

BIP Zürich & Zürcher Unterland
Bezirk Bülach und Stadt Zürich

Verein Job
Ohmstrasse 14
8050 Zürich
Telefon: 01/310 16 55
Telefax: 01/310 16 56
info@vereinjob.ch



BIP Uster
Bezirk Uster

BIP Uster
Brünnenstrasse 1
8610 Uster
Telefon: 01/905 45 28
Telefax: 01/905 45 99
bip-uster@vereinjob.ch

BIP Zürcher Oberland
Bezirke Hinwil und Pfäffikon

BIP Zürcher Oberland
Spitalstrasse 2
8620 Wetzikon
Telefon: 01/933 52 30 + 31
Telefax: 01/933 52 21
bip-zo@vereinjob.ch

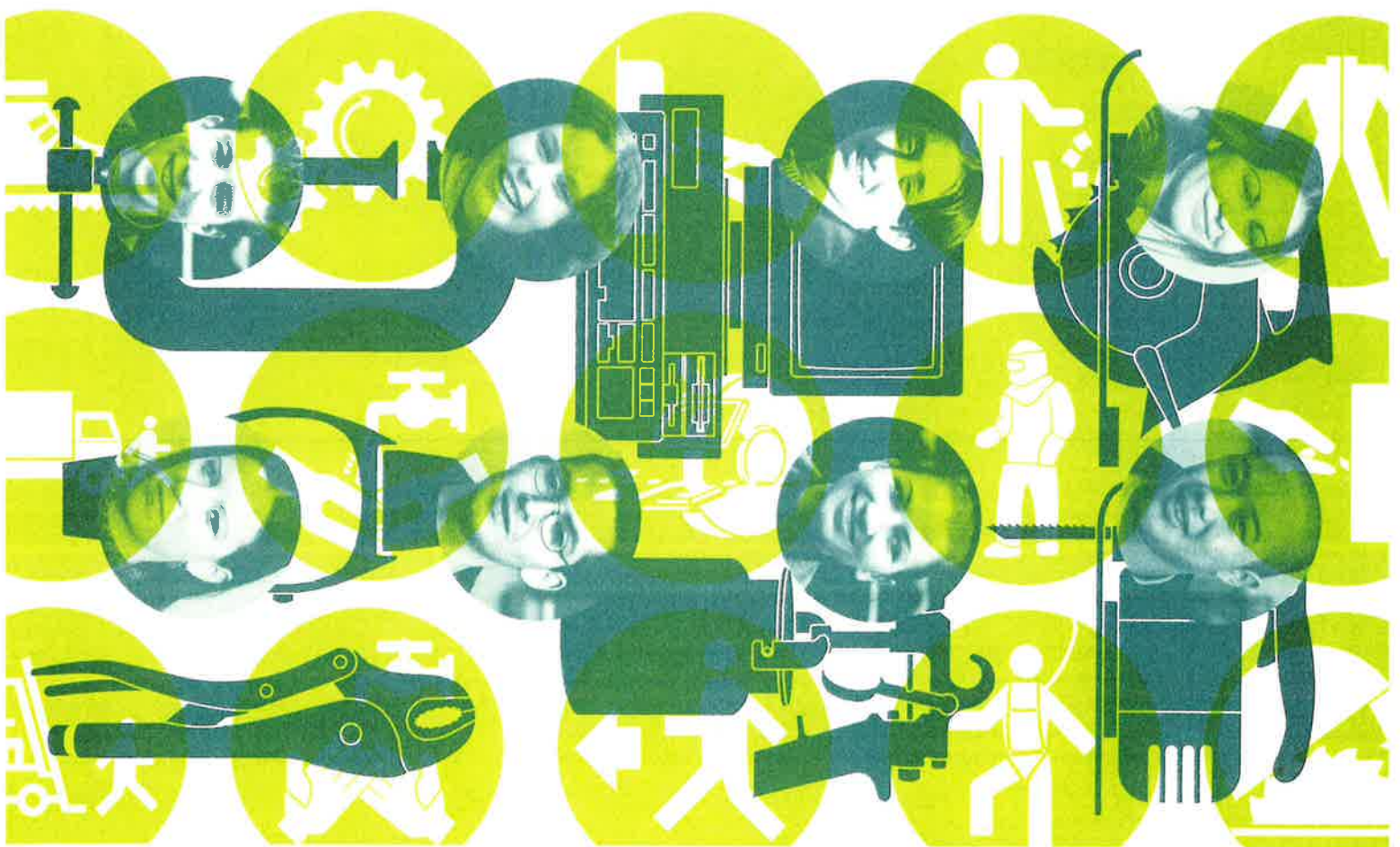
Individuelles Coaching in der Berufsbildung
alle Bezirke

Coaching in der Berufsbildung
Verein Job
Ohmstrasse 14
8050 Zürich
Telefon: 01/310 28 35
Telefax: 01/310 16 56
coaching@vereinjob.ch

JAHRESBERICHT 2003

VEREIN JOB

Anforderungen
der Ausbildungsbetriebe
Wünsche der
Auszubildenden



Das Wort der Präsidentin **1**

7 Thema:
Anforderungen der Ausbildungsbetriebe –
Wünsche der Auszubildenden

Inhalt **8** Berufsintegrationsprogramme BIP:
Tätigkeitsbericht 2001
Statistische Zahlen
Liste der Praktikumsbetriebe

10 Coaching in der Berufsbildung:
Bericht der Programmleitung
Statistische Zahlen
Liste der Ausbildungsbetriebe

Spenden und Sponsoring **13**
Der Verein JoB persönlich

Adressen

16

Der Jahresbericht 2001 stellt die Anforderungen der Ausbildungsbetriebe den Wünschen der Auszubildenden im dritten Jahrtausend gegenüber. Wir haben TeilnehmerInnen und Ausbildungsbetriebe befragt und die interessanten Meinungen und Ansichten für Sie zusammengefasst. Der Begriff «Auszubildende» ist bewusst gewählt. Die Angebote des Verein JoB gewährleisten eine Betreuungskontinuität von der Schule bis zum Lehrabschluss, also von Praktikantin bis zum Lehrling und vom Anlehrling bis zur Lehrabbrecherin. Gemeint sind alle!

Die Berufsintegrationsprogramme (BIP) des Verein JoB zwischen Schule und Berufswelt haben sich als notwendige Ergänzung zu den rein schulischen Zwischenlösungen etabliert. Mit der Folge, dass die Nachfrage zeitweise nicht mehr befriedigt werden kann. Bewährt ist das Konzept der professionellen, sozialpädagogisch ausgerichteten Begleitung, welche bewiesenermassen auch Jugendlichen in schwierigen Situationen genügend grosse Tragfähigkeit gewährleisten kann.

Editorial

Mit dem Coachingprogramm hat der Verein JoB dieses Konzept den Bedingungen der Berufsausbildung angepasst und weiterentwickelt. So konnten zusammen mit den Ausbildungsbetrieben tragfähige Rahmenbedingungen geschaffen und Ausbildungsabbrüche verhindert werden. Teilweise waren Ausbildungsbetriebe gerade wegen des Coachingangebotes bereit, auch schwachen Jugendlichen einen Lehrvertrag anzubieten.

Der Verein JoB beschäftigt in seinen Angeboten nur ausgebildete MitarbeiterInnen, die es verstehen, die jungen Menschen in ihrer Entwicklung zum erwachsenen (Berufs-) Menschen professionell zu begleiten und zu unterstützen.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des Verein JoB bedanken für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Berufsintegrationsprogramme und Coachingangebot verursachen Kosten, die getragen werden von privater und öffentlicher Hand. Das Geld ist gut investiert und wirkt späteren Kosten präventiv entgegen. Wen es interessiert, kann nun gerne im vorliegenden Bericht Einsicht nehmen in die Aktivitäten und Resultate des letzten Jahres und sich über Zusammenhänge und Einzelheiten genauer informieren.

Ulrich Wacker, Präsidentin

Oft nehmen wir an, die Ansichten anderer zu kennen, was sich häufig als Trugschluss erweist. Welche Haltungen und Vorstellungen unsere Jugendlichen und deren Vorgesetzte haben, wollten wir etwas genauer wissen und haben deshalb je einen Fragebogen in Form eines halbstündigen Interviews ausgearbeitet.

Die Jugendlichen, die wir über ihre Arbeitssituation befragt haben, absolvieren entweder ein Praktikum im Motivationssemester oder eine Lehre/Anlehre im Rahmen des Coachingprogramms. Im nachfolgenden Text werden sie einfach als Auszubildende bezeichnet. Beide Gruppen wurden zu den folgenden Themen befragt:

Thema: Anforderungen der Ausbildungsbetriebe – Wünsche der Auszubildenden

- Privates, Persönliches, Freizeit
- Leistungsbereitschaft, Motivation, Arbeitshaltung, Interesse
- Berufsreife, Selbständigkeit, Konfliktfähigkeit, Offenheit
- Bildungsniveau und intellektuelle Anforderungen
- Arbeitsklima, Team, Beziehungen

Die Ergebnisse dieser Befragung geben wir hier in zusammengefasster Form wieder.

Privates, Persönliches

Den Vorgesetzten ist nicht so sehr daran gelegen, viel über das Privatleben der PraktikantInnen zu erfahren. Wichtig wird dieses erst, wenn es die Arbeit tangiert. Die Auszubildenden freuen sich zwar darüber, wenn der Chef Interesse an ihnen zeigt, allzu viel von sich möchten sie jedoch nicht preisgeben. Die meisten erzählen aber von ihrem Privatleben im Geschäft. Dies wird auch toleriert, jedoch nicht erwartet. Die Vorgesetzten glauben, über die persönliche Situation ihrer Auszubildenden

Bescheid zu wissen, was diese auch nicht bestreiten. Die Vorgesetzten ihrerseits erzählen Persönliches, weil sie ihre eigenen Erfahrungen einbringen wollen und dies auch eine etwas kollegialere Atmosphäre schafft. Drogenkonsum und Umgang mit schlechter Gesellschaft (Drogenabhängige, Neonazis, Autonome) ist das Einzige, was die Vorgesetzten am Freizeitverhalten ihrer Auszubildenden nicht tolerieren. Diesen ist das bekannt. Sie wissen ausserdem, dass der/die Vorgesetzte das Gespräch mit Ihnen suchen würde, falls die Arbeit durch private Probleme tangiert wird.

Leistungsbereitschaft, Motivation, Arbeitshaltung, Interesse

Die Leistungsbereitschaft der Auszubildenden wird ausnahmslos als gut bewertet und habe sich im Vergleich zu früher eher verbessert. Die Auszubildenden sind in dem Punkt jedoch etwas unsicher und würden gerne mehr leisten. Sie haben nicht das Gefühl, dass von ihnen zu viel verlangt wird. Die Anforderungen seien im Vergleich zu früher gestiegen, gesunken, gleichgeblieben oder hätten sich einfach verändert, lauten die verschiedenen Einschätzungen der Vorgesetzten.

Alle befragten Auszubildenden gehen motiviert zur Arbeit. Gross ist das Interesse an ihrem Beruf und sie zeigen dies, indem sie Fragen stellen, Informationen einholen, und sich Mühe geben, sorgfältig zu arbeiten. Dieses Verhalten wird von den Vorgesetzten als Interesse am Beruf bewertet. Und alle sind sich einig: Hilfsbereitschaft und Einsatzfreude machen eine gute Arbeitshaltung aus. Ebenfalls einig sind sich alle, dass das äussere Erscheinungsbild sauber und gepflegt sein muss. In den Augen der Vorgesetzten wissen die Auszubildenden auch, wie sie sich zu benehmen haben. Einige stören sich jedoch daran, dass die sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Jugendlichen eher abgenommen haben.

Berufsreife, Selbständigkeit, Konfliktfähigkeit, Offenheit

Die Berufsreife der Jugendlichen kann laut Vorgesetzten anhand folgender Kriterien gemessen werden: An der Selbständigkeit, der Fähigkeit Gelerntes umzusetzen und der persönlichen Reife. Darüber hinaus müssen Motivation und Engagement vorhanden sein. Diesen hohen Anforderungen fühlen sich die Auszubildenden offenbar noch nicht ganz gewachsen und bezeichnen sich nur bedingt reif für die Berufswelt. Für das Erlernen der elementaren Voraussetzungen hätten Sie jedoch genügend Zeit. Von einem halben Jahr bis zu zwei Jahren Zeit wollen die Vorgesetzten ihren Schützlingen dafür gewähren. Früher, so die Vorgesetzten, war das Berufsleben in der Ausbildung härter, vor allem herrschte ein rauere Umgangston, dafür seien heute die schulischen Anforderungen höher. Ausserdem müssten die Auszubildenden heute eher selbständiger arbeiten, da weniger Ansprechpersonen zur Verfügung stehen würden.

Die Vorgesetzten erachten die Fähigkeit, Konflikte austragen zu können als etwas Wichtiges, was möglichst schon im Elternhaus erlernt werden soll. Die Auszubildenden reagierten bei Konflikten, indem sie die betreffende Person ansprechen würden. Derjenige, der sich an etwas stört, solle den Anfang machen. Die Vorgesetzten sind da gleicher Meinung und finden, dass Konflikte möglichst rasch ausgetragen werden sollten. Beide, Vorgesetzte und Auszubildende betrachten sich gegenseitig als offen und ehrlich. Wenn sie belogen werden, erachten dies beide als einen schlimmen Vertrauensbruch.

Bildungsniveau, intellektuelle Anforderungen

Eine gute Bildung wird von den Vorgesetzten geschätzt. Das Bildungsniveau hat sich im Vergleich zu früher nicht gross verändert, allerdings sei die Allgemeinbildung etwas schlechter geworden. Wenn die Willensbereitschaft zum Lernen da ist und entsprechend andere z.B. handwerkliche Fähigkeiten vorhanden sind, wären sie auch bereit Jugendliche mit einem tiefen Bildungsniveau einzustellen. Die Jugendlichen halten eine gute Bildung ebenfalls für wichtig und sind der Meinung, dass ihr Wissensstand den Anforderungen nicht immer genüge. Im Betrieb würden sie jedoch viel Unterstützung erhalten, wenn sie etwas noch nicht beherrschten.

Arbeitsklima, Team

Dass ein Auszubildender gut ins Team passt, wird von allen als fundamental wichtig bezeichnet und alle sind sich einig, dass in ihrem Betrieb ein gutes Arbeitsklima herrsche.

Als Beitrag dafür machen die Vorgesetzten eine faire Behandlung der Mitarbeitenden und eine Vorbildrolle geltend. Im Gegenzug geben sich die Auszubildenden Mühe freundlich zu sein und würden auch einmal über sich selber lachen. Störend für ein gutes Betriebsklima seien Ungerechtigkeiten und Streit. Für ihre Vorgesetzten sind die Ursachen dafür Unehrlichkeit, mangelhafte Konfliktbewältigung, Missachtung von Regeln oder zu viele Einschränkungen.

Fazit

Natürlich dürfen die Ergebnisse dieser Befragung nicht mit denen einer repräsentativen Umfrage verglichen werden. Das Ganze ist nicht mehr als eine grobe Skizze. Dennoch wird erkennbar, dass die Vorstellungen und Haltungen der Auszubildenden und deren Vorgesetzten fast in allen Punkten nahezu deckungsgleich sind. Ob die eine oder andere Seite etwas angepasste Antworten gegeben hat, um den Erwartungen zu entsprechen, sei dahingestellt. Jedenfalls scheint eine gute Basis für die weitere Zusammenarbeit zu bestehen. Wir danken allen herzlich, die sich für die Interviews und Fotos zur Verfügung gestellt haben!

David Bernhartmann als Mitarbeitender



Die Berufsintegrationsprogramme geniessen einen sehr guten Ruf, können die Nachfrage aufgrund der steigenden Bekanntheit jedoch zeitweise nicht mehr abdecken.

Im Bereich der Zwischenlösungen zwischen Schule und Berufswelt sind die Berufsintegrationsprogramme BIP nicht mehr wegzudenken. Sie haben sich etabliert als wichtige Alternative zu den schulischen Zwischenlösungen für all diejenigen SchulabgängerInnen, welche aufgrund grosser Schulumüdigkeit nicht mehr für die Schulbank zu motivieren sind. In den BIP können sie in der Berufswelt ihre Fähigkeiten in der praktischen Arbeit umsetzen und sich so Bestätigung und neues Selbstvertrauen holen. Demassens gestärkt, sind sie wieder motiviert, sich an den Bildungstagen das nötige Rüstzeug für die anschliessende Berufsausbildung zu holen.

Ganz so reibungslos verlaufen die Praktika jedoch nicht immer! Längst sind es nicht mehr nur lehrstellenlose SchulabgängerInnen oder Jugendliche mit Lehrabbruch. Vermehrt bereiten sich auch Jugendliche in den BIP auf die Berufswelt vor, welche der deutschen Sprache für eine Ausbildung noch zu wenig mächtig sind, ihrer beruflichen Entfaltung durch die schwierige persönliche oder familiäre Situation behindert wird oder die Berufsreife noch zu erreichen ist. Diese Verlagerung der Ursachen für Lehrstellenlosigkeit verlangt eine professionelle, sozialpädagogisch ausgerichtete Begleitung. Die Betriebe werden durch uns beraten und in ihren Bestrebungen unterstützt und gleichzeitig entlastet. Da, wo es notwendig ist, werden weitere Beteiligte in die Bemühungen mit einbezogen. Werden dann die Leistungen des Praktikanten mit einem Lehrvertrag belohnt, dürfen sich alle Beteiligten ein bisschen stolz fühlen. Gelingt die Berufsintegration trotz all dieser Bemühungen nicht, können sie sich wenigstens gewiss sein, dass gemeinsam das Mögliche getan wurde.

Durch die zunehmende Bekanntheit des Verein JoB hat auch die Nachfrage nach den Berufsintegrationsprogrammen zugenommen. In den Monaten November bis März konnte jeweils die Nachfrage nicht mehr befriedigt werden, obwohl zeitweise die Kapazität bis zu 25% erhöht wurde. Der Verein JoB geniesst einen guten Ruf bei den Jugendlichen, aber auch bei Behörden und Eltern. Die sehr guten Vermittlungsquoten im Anschluss an die Praktika sprechen für die hohe Qualität der Programme, gerade auch für Jugendliche, welche nicht die Wunschkandidaten der Berufswelt waren.

Tätigkeitsbericht 2001
Berufsintegrationsprogramm:
zwischen Schule und Berufswelt

Die Qualität der Arbeit ist uns ein grosses Anliegen. Aus diesem Grunde und auch zur Pflege der Teamkultur veranstalten wir zweimal im Jahr Teamtage, an welchen wir uns zurückziehen und unsere Arbeit überprüfen und konzeptuell weiterentwickeln. Das Resultat einer solchen Teamtagung ist zum Beispiel ein Förderplan, welcher unzählige bisher verwendete Instrumente zusammenfasst und die Handhabung vereinfacht, gleichzeitig aber hilft, noch professioneller und individueller das Praktikumsjahr jedes Einzelnen zu planen. Das Angebot: Berufsintegrationsprogramme BIP des Verein JoB gibt es in Zürich-Oerlikon für das Zürcher Unterland und die Stadt Zürich, in Uster für den Bezirk Uster und in Wetzikon für die Bezirke Hinwil und Pfäffikon. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter <http://www.vereinjob.ch>.

Thomas Diener

Statistik

	Zürich/ Bülach	Uster	Hinwil/ Pfäffikon	Total	In %
TeilnehmerInnen-Struktur					
Total TeilnehmerInnen mit Verfügung	77	28	33	138	100%
Weiblich	28	12	17	57	41.3%
Männlich	49	16	16	81	58.7%
Abbrüche	6	2	1	9	6.5%
Total abschliessende TeilnehmerInnen	71	26	32	129	93.5%
Anschlusslösungen					
Total abschliessende TeilnehmerInnen	71	26	32	129	100%
Lehrstelle	37	10	15	62	48.1%
Anlehrtstelle	8	2	5	15	11.6%
Festanstellung	12	7	5	24	18.6%
Weitergehendes Praktikum	2	1	3	6	4.7%
Weitergehende Schule	2	1	1	4	3.1%
Andere div. Institutionen	5	4	1	10	7.7%
Anderes	1	1	0	2	1.6%
Total mit Anschlusslösung	67	26	30	123	95.4%
Ohne Lösung	4	0	2	6	4.6%
Lehrstellen & Anlehrtstellen neu geschaffen	11	4	3	18	

Folgende Firmen beschäftigten im Jahr 2001 einen oder mehrere Jugendliche als Praktikanten im Rahmen unserer Berufsintegrationsprogramme (BIP). Ihnen allen gebührt an dieser Stelle ein grosses Dankeschön für die engagierte und geduldige Zusammenarbeit.

Praktikumsbetriebe
in den Berufsintegrations-
programmen

- AEH Oekotherm, **Luzern**
- Alters- und Pflegeheim, **Hirwil**
- Alters- und Pflegeheim Grünhalde, **Zürich**
- Alters- und Pflegeheim Weierbach, **Eglisau**
- Altersheim städt. Mittelleimbach, **Zürich**
- Alterswohnheim Am Wildbach, **Wetzikon**
- Alterswohnheim Rössligasse, **Bülach**
- Atel Elektroanlagen K+M AG, **Zürich**
- Autospenglerei und Spritzwerk
D'Onofrio, **Pöschingen**
- Autospritzwerk Di Vito, **Volketswil**
- Autospritzwerk Moser, **Zürich**
- Avianca, **Zürich**
- Bäckerei Hüppi, **Wallisellen**
- BAMA Metallbau AG, **Bonifang**
- Baugenossenschaft Rotach, **Zürich**
- Bertschi Bäckerei, **Glattmuggen**
- BIG Mode modern, **Zürich**
- Blue Dog, **Zürich**
- Carrosserie Liechti, **Volketswil**
- Carrosserie Nino, **Dübendorf**
- Charles Vögele Mode AG, **Zürich**
- City Disc, **Zürich**
- Coiffure Conny, **Zürich**
- Coiffure Dietz, **Effretikon**
- Coiffure Mischa, **Zürich**
- Computer Express AG, **Zürich**
- Coop Bahnhofbrücke, **Zürich**
- Coop Pfäffikon, **Pfäffikon**
- Coop Super Center Höggermarkt, **Zürich**
- Coop Volkiland, **Volketswil**
- Creation SA, **Fehraltorf**
- cti Treuhand & Informatik, **Winterthur**
- DE Personalservice AG, **Zürich**
- Dosenbach, **Diesdorf**
- e-Banking Solutions AG, **Glattzentrum**
- Electro plus, **Hirwil**
- Elektro A. Bender, **Oberrappingen**
- Emil Frey AG, **Zürich**
- EMPA, **Dübendorf**
- EPA AG Oerlikon, **Zürich**
- EPA AG Sihlporte, **Zürich**
- EPA AG Winterthur, **Winterthur**
- EPA Discount AG, **Zürich**
- Familie Fahrni, **Gessau**
- Familie Pfammatter, **Zürich**
- Familie Rindlisbacher, **Uster**
- Ferring AG, **Wallisellen**
- Foto Glattfelder, **Winterthur**
- Foto Merkli, **Wetzikon**
- Franz AG, **Zürich**
- Fritz Grotz AG, **Hül**
- Garage Dell'Aria GmbH, **Embrach**
- Garage Gianoccolo, **Zürich**
- Garage Kurt J. Söhner, **Zürich**
- Garage Melliger, **Glattbrugg**
- Garage Schreiber, **Volketswil**
- Garage Zöllig, **Zürich**
- Globetrotter Travel Service AG, **Zürich**
- Go Caribbean GmbH, **Stafa**
- Hair Spring, **Zürich**
- Harpo Technik, **Fehraltorf**
- Heizungen Beerli, **Pfäffikon**
- Hennes & Mauritz AG, **Glattzentrum**
- Hirsch Apotheke, **Zürich**
- Huber und Suhner AG, **Pfäffikon**
- Ibis Accor Hotel, **Zürich**
- Interdiscount, **Zürich**
- Interio, **Dübendorf**
- Jeans & Co, **Zürich**
- Jelmoli AG Fundgrube, **Uster**
- Jelmoli AG Fundgrube, **Zürich**
- Jugendherberge SJH, **Zürich**
- Jumbo Maximo Bau- und Freizeitmarkt, **Hirwil**
- K.M.K Handels GmbH, **Zürich**
- Kälin Alois + Co Schreinerei, **Zürich**
- Karl Vögele AG, **Uznach**
- Katzen- und Hundepflege TINY, **Bronsch**

Kehlhof Garage AG, **Steinmaur**
 Kinderkrippe Sunneschil, **Eglisau**
 Koster AG, **Zürich**
 Kramer Gastronomie, **Zürich**
 Krankenkasse SWICA, **Bülach**
 Lapp-Textima, **Hittnau**
 Light + Byte, **Zürich**
 Löwen-Apotheke, **Zürich**
 Löwenfinanz AG, **Zürich**
 M & O Design GmbH, **Brüttisellen**
 Magazine zum Globus, **Glattzentrum**
 Magazine zum Globus, **Zürich**
 Maler Hartmann, **Dübendorf**
 Malergeschäft Biacchi, **Uster**
 Mändli, **Hinwil**
 Manor AG, **Hinwil**
 Manor AG, **Zürich**
 Marti AG, **Zürich**
 Maternité Inselhof Triemli, **Zürich**
 Max Furrer AG, **Kloten**
 Max Schweizer AG, **Zürich**
 Media Markt, **Dietlikon**
 Migros, **Dübendorf**
 Migros, **Uster**
 Migros, **Wetzikon**
 Möbelwerkstatt an d. Töss, **Steg**
 Montage Pulver, **Unterottikon**
 Mövenpick Grüt Farm, **Adliswil**
 Musikhaus Kuhn, **Zürich**
 NEST-Sammelstiftung, **Zürich**
 NSK, **Winterthur**
 Otto Fischer AG, **Zürich**
 Parkett Keller, **Zürich**
 Park-Garage Hugo Erb AG, **Winterthur**
 PC-Joy AG, **Glattzentrum**
 Pestalozzianum, **Zürich**
 Peter + Kalt AG, **Wallisellen**
 Petit Paris, **Wetzikon**
 PKZ Burger-Kehli & Co AG, **Zürich**
 Preisig AG, **Zürich**
 Privatspital Bethanlen, **Zürich**
 Psychiatrie Zentrum Hard, **Embrach**
 Real Stein AG, **Gibswil-Ried**
 Reimann Novotrade GMBH, **Wetzikon**
 Renault Garage AG, **Glattbrugg**
 Restorama AG, **Zürich**

Rogenmoser AG, **Hörn**
 Rotacker, **Wallisellen**
 SCANA Lebensmittel AG, **Regensdorf**
 Schmid H. P. AG, **Bachenbülach**
 Schreineri A. Kaufmann, **Zürich**
 Select Reisen AG, **Zumikon**
 SenNest, **Zürich**
 Snowledge Sport and Fashion, **Embrach**
 Sollberger Rudolf, **Lufingen**
 Spichiger, **Uster**
 Spital Bülach, **Bülach**
 Spital Sanitas, **Kilchberg**
 Sportanlage Erlen AG, **Dielsdorf**
 Sportzentrum Heuried, **Zürich**
 Stadtspital Triemli, **Zürich**
 Stamm Garage AG, **Uerikon**
 Steimann Carrosserie & Spenglerei, **Zürich**
 Stella's Lunch Box, **Mönchaldorf**
 SV-Service ETH, **Zürich**
 Swissôtel, **Zürich**
 TDC Schweiz AG, **Zürich**
 Technische Berufsschule TBZ, **Zürich**
 Terre des hommes, **Zürich**
 Treuhandbüro WPS, **Zollikon**
 UPS Logistics Group Switzerland GmbH, **Bachenbülach**
 Velo Plus, **Wetzikon**
 Verkehrsbetriebe Glattal, **Glattbrugg**
 Volg, **Grüt**
 W. Oertig AG, **Wangen**
 WAECO (Schweiz) AG, **Rümlang**
 Waro AG, **Volketswil**
 Waro AG, **Zürich**
 Weill P. u. R. AG, **Zürich**
 Xtra AG, **Uster**
 Zahnmed. Zentrum Uni Zürich, **Zürich**
 ZOO Zihler, **Zürich**
 Zürcher Frauenverein ZFV, **Glattbrugg**
 Zürcher Höhenklinik Wald, **Fälltberg**
 Zwinglihalle Boutique, **Zürich**

Samir Ezzarti
Autolackierer-Praktikant



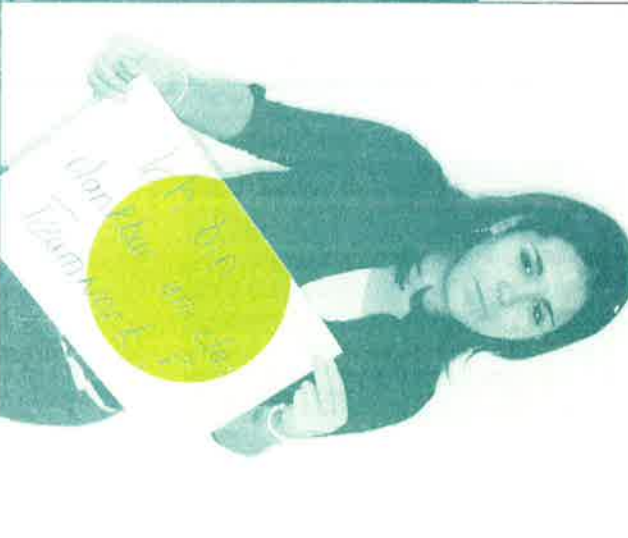
Herr Moser
Moser AG



Frau Pfarrer
Scana AG



Carolina Nunez
Coiffeuse-Lehrtochter



Das Konzept des externen Coaches bewährt sich, die meisten gecoachten Lehrlinge und Anlehrlinge befinden sich in einer stabilen Ausbildungssituation. Mitentscheidend für den Erfolg ist der Einbezug des Umfeldes in die Coachingmassnahmen. Durch die fallbezogene Finanzierung ist die Weiterführung des Coachingangebotes durch den Verein JoB gewährleistet.

Erfolgreiche berufliche Ausbildung durch das Projekt Coaching in der Berufsbildung

Mit dem Coachingangebot des Verein JoB soll ein Abbruch der Berufsausbildung aufgrund von schulischen, ausbildungsbezogenen oder sozialen Problemen verhindert werden. Dies geschieht zum Beispiel durch die nachhaltige sozialpädagogische Betreuung und den Abbau von Sprach- und Bildungsdefiziten, wodurch die gesamte Ausbildungssituation stabilisiert wird. Der regelmässige Kontakt der Verein JoB-Coaches zu den Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen garantieren eine umfassende, ganzheitliche Unterstützung. Je nach Prozessentwicklung werden Eltern, Jugendsekretariate, Jugendanwaltschaften oder andere wichtige Bezugspersonen mit einbezogen.

Seit Programmstart im Sommer 2000 wurde das Angebot kontinuierlich ausgebaut auf aktuell 25 Plätze. Vielen TeilnehmerInnen wurde der Ausbildungsplatz durch den Verein JoB in einem Betrieb der Privatwirtschaft vermittelt. Alle Anlehrstellen wurden neu oder zusätzlich zum bestehenden Ausbildungsangebot geschaffen und sind ein wichtiger Beitrag zur Entlastung der Lehrstellensituation vor allem für schulschwache Jugendliche. Mit Hilfe eines Förderplanes wird die

Form und Intensität der Unterstützung und Begleitung zusammen mit jedem und jeder Auszubildenden individuell definiert und regelmässig überprüft. Bei Bedarf werden die Ziele der aktuellen Entwicklung angepasst. Schliesslich wird auf einen erfolgreichen Abschluss der Anlehre hingearbeitet und zu Beginn des 4. Semesters werden gemeinsam die Anschlusslösungen geplant. Bei schulischen oder fachlichen Problemen werden geeignete Stützmassnahmen vermittelt. Im Hinblick auf die anstehenden Lehrabschlussprüfungen überprüfen wir zur Zeit den Bedarf von zusätzlichen, durch den Verein JoB organisierte Stützmassnahmen.

Damit die einzelnen TeilnehmerInnen voneinander profitieren können, bieten wir seit dem Frühjahr 2001 zusätzlich ein „Gruppencoaching“ an, wo ausbildungsbezogene Themen in Kleingruppen behandelt werden. Die TeilnehmerInnen motivieren sich in Krisen gegenseitig. Zum Beispiel führen Müdigkeitserscheinungen während der Ausbildung sowie knappe finanzielle Mittel für das Bestreiten des Lebensunterhaltes nicht mehr zum Ausbildungsabbruch. Der Wunsch, im Anschluss an die Anlehre die reguläre Lehre zu absolvieren, ist gestiegen.

Den Ausbildungsverantwortlichen in den Betrieben und Berufsschulen fehlt oft das Wissen um die Gründe der schwierigen Situation ihrer Auszubildenden. Hinzu kommt, dass einige Ausbildungsverantwortliche dazu neigen, Schwierigkeiten mit den Auszubildenden als persönliche Niederlage zu betrachten. Einerseits sollen die Ausbildungsverantwortlichen für die Probleme der Jugendlichen sensibilisiert werden, womit ihnen aufgrund eines gewissen Verständnisses der Umgang mit der Situation leichter fällt und adäquateres Handeln erlaubt. Andererseits werden gemeinsam Strategien entwickelt, welche dem/der Auszubildenden helfen, die Ausbildung erfolgreich zu absolvieren.

Neben der finanziellen Unterstützung durch den Lehrstellenbeschluss 2 (noch bis Sommer 2002) werden bereits heute die Hälfte der Kosten durch Gemeinden und Behörden getragen. Die fallbezogene Finanzierung durch die erwähnten Stellen ermöglicht die Weiterführung des Coachingangebotes in gleichem Umfang auch ohne Lehrstellenbeschluss 2 ab Schuljahr 02/03.

Esther Heller + Thomas Diener

Liste der
Ausbildungsbetriebe

Folgende Ausbildungsbetriebe arbeiteten mit dem Angebot «individuelles Coaching in der Berufsbildung» im Jahr 2001 zusammen:

AMAG Automobil- und Motoren AG, Zürich
 Autospritzwerk Otto Rupf AG, Dübendorf
 Alterszentrum Wägelwiesen, Wallisellen
 Beerli Heizungen, Pfaffikon
 Carosserie Michele Falbo, Wallisellen
 Citroën (Suisse) SA, Zürich
 Coiffure Medusa, Zürich
 EPA Superdiscount Wollishofen, Zürich
 Glattfelder Foto und Studio AG, Winterthur
 Gnädinger Bäckerei-Konditorei, Zürich
 Grotz AG, Rüti
 Hotel Novotel, Zürich
 Jelmoli AG Fundgrube Oerlikon, Zürich
 Kuhn Musikhaus, Zürich
 Merz Coiffure, Zürich
 Migros Verteilbetrieb Neuendorf AG, Voiketswil
 Moser Autospritzwerk AG, Zürich
 Piatti Bürgin Bau AG, Dietlikon
 Restaurant Hiltl, Zürich
 Terre des Hommes, Zürich
 Treuhandbüro WPS, Zollikon
 Velofix, Zürich
 Volg AG, Freienstein
 Winterhalter Fenner AG, Wallisellen

Individuelles
Coaching in der
Berufsbildung

Die TeilnehmerInnen und ihre Anlehr- und Lehrberufe für das Jahr 2001

Anlehre	weiblich	9	Verkaufsassistentin (Lebensmittel-/Textilien) Bäckerei- und Konditoreiarbeiterin, Küchenassistentin, Coiffeurassistentin
	männlich	10	Autovorlackierer, Baupraktiker (Heizungsanlagen) Küchenassistent, Veloreparateur, Betriebspraktiker (Hochbau), Logistikassistent, Carosseriereparateur, Fahrzeugwart
Lehre	weiblich	2	Bürolehre
	männlich	5	Musikverkäufer, Fotofach-Verkäufer, Parkettleger, Betriebspraktiker (Hausdienst) Autolackierer
Total		26	

**Freundlicherweise haben folgende
Firmen und Institutionen unsere
Arbeit finanziell oder materiell
unterstützt:**

Adecco, Zürich
BIG Mode Modern, Zürich
BRS COMNET GmbH, Hägglingen
Carpathia Consulting, Zürich
Elektro Peter, Glattbrugg
Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde, Dübendorf
Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde, Weiach
Insign GmbH, Zürich
Light + Byte, Zürich
Lista Schweiz AG, Degersheim
Polypol AG, Kilchberg
Rank Xerox AG, Zürich
Rita Fuhrer, Regierungsrätin

**Spenden
und
Sponsoren**

Als Non-Profit Organisation ist der Verein JoB auf finanzielle und materielle Unterstützung angewiesen. Nur so ist gewährleistet, dass der Verein JoB seinen Auftrag und seine Ziele auch in Zukunft erreichen kann.

Für nicht anspruchsberechtigte TeilnehmerInnen des Berufsintegrationsprogrammes führt der Verein JoB zudem einen Fonds. Vielen Dank für die grosszügige Unterstützung:
Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde, Wallisellen

Vereinsvorstand:

Präsidentin:

Ursula Walder, JS Bülach, Zweigstelle Kloten, Jugend und Familienberatung

Vizepräsident:

André Monhard, BIZ Bezirke Hinwil und Pfäffikon

Vorstandsmitglieder:

Thomas Diener, Verein JoB
Heidi Meichtry, BIZ Bezirk Bülach
Therese Schmid, ehem. Verein Job
Jürg Trachsel, Anwalt und Kantonsrat
André Willi, Verein JoB

Personen

Geschäftsleitung:

André Willi, Diplom in Sozialer Arbeit HFS
Thomas Diener, Diplom in Sozialer Arbeit HFS, Diplom Nonprofit – Management FHS

Leiter BIP Uster:

Marc Gander, Diplom in Sozialer Arbeit HFS
Leiterin BIP Zürcher Oberland:
Christine Reh, Diplom in Sozialer Arbeit HFS

MitarbeiterInnen:

Andrea Arrenbrecht, Diplom in Sozialer Arbeit HFS
David Benz, Diplom in Sozialer Arbeit HFS

Jacqueline Brüttsch, Diplom in Sozialer Arbeit HFS
Esther Heller, Diplom in Sozialer Arbeit HFS
Monica Sievi, Diplom in Sozialer Arbeit HFS

Lehrerteam:

Irma Reichle, Oberstufen- und Berufsschullehrerin
Brigit Ribeaux-Conti, Primarlehrerin
Peter Vogt, Oberstufenlehrer & HPS

Internet: <http://www.vereinjob.ch>
Informationen über Coaching- und Berufsintegrationsprogramme,
Download der Programmbeschreibungen, Zwischenberichte und Jahresberichte,
Personen, Adressen und Lagepläne

Herausgeber: Verein JoB
Design: Fauxpas
Fotos: Thomas Diener

Druck: beat jakob offsetdruck
Auflage: 1200

Zürich, März 2002